

Es gilt das gesprochene Wort

**Rede von Oberbürgermeister Jörg Dehm anlässlich des Festaktes
„100 Jahre Theater Hagen“ am 5. Oktober 2011**

Hagen feiert!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Hagen feiert heute sein Theater,
Hagen feiert 100 Jahre „sein“ Theater!

Dies ist ein besonderer Tag für unsere Stadt und ich freue mich sehr, Sie alle zu diesem Anlass in unserem Theater begrüßen zu dürfen.

Sehr verehrte, liebe Frau Dr. Funcke,
sehr geehrter Herr Hilchenbach,
liebes Team des Theater Hagen,
sehr geehrte Damen und Herren,
verehrte Gäste,
liebe Freunde und Gönner des Theaters Hagen,

die Gefahr ist in der Regel groß:

Zum 100. Geburtstag verfallen Gratulanten gern in salbungsvolle Reden, ausschweifende Erinnerungen, oder sie verfassen im Extremfall sogar Selbstgereimtes.

Dieser Versuchung möchte ich heute in jeder Hinsicht widerstehen und werde folglich auch keinen ausführlichen Rückblick auf 100 Jahre Theatergeschichte halten.

Dafür reicht zum Einem die vorgesehene Redezeit nicht aus.

Zum Anderen ist heute die digitale Festschrift des Theaters Hagen erschienen, die uns auf spannende Weise und in multimedialer Form zu einer außerordentlichen Zeitreise einlädt.

Ich kann Ihnen dieses wunderbare Werk sehr ans Herz legen.

Ein „Muss“ für jeden Theaterfreund, besonders – aber nicht nur – in Hagen.

Und der Erwerb dient zudem einem wirklich guten Zweck – nämlich unserem Theater.

Es ist mir ein echtes und sehr persönliches Anliegen, unserem wunderbaren Theater Hagen ganz herzlich zum 100. Geburtstag zu gratulieren!

Ich danke all jenen, die in diesem Hause arbeiten, künstlerisch wirken, sich auf faszinierende Art engagieren und verwirklichen und so unser Leben auf einzigartige Weise bereichern.

Vielen Dank für dieses Geschenk, das Sie alle uns damit Tag für Tag aufs Neue machen!

Ich würde mich freuen, meine sehr geehrten Damen und Herren, wenn Sie diesen Dank an das ganze Team unseres Theaters mit einem kräftigen Applaus unterstreichen!

Ich freue mich sehr, dass so viele Gäste der Einladung zu diesem stimmungsvollen Auftakt der anstehenden Jubiläumsfeierlichkeiten und einer fulminanten Jubiläumsspielzeit gefolgt sind und damit einem ganz besonderen Geburtstagskind sehr bewusst die Ehre erweisen.

Mein besonderer Gruß gilt heute unserer Ehrenbürgerin, Frau Bundestagsvizepräsidentin a. D. Dr. Liselotte Funcke sowie – stellvertretend für alle kreativen Geister in diesem Haus – unserem Intendanten Norbert Hilchenbach.

Ich begrüße in Vertretung für die Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW Herrn Staatssekretär Prof. Klaus Schäfer und in seiner Begleitung Herrn Ministerialdirigent Peter Landmann sowie die Referatsleiterin für Theater und Tanz, Frau Bettina Milz.

Außerdem heiße ich als Vertreter von Herrn Regierungspräsidenten Dr. Bollermann Herrn Christian Salomon willkommen und ganz herzlich den geschäftsführenden Direktor des Deutschen Bühnenvereins, Herrn Rolf Bolwin, der gleich die Festrede halten wird.

Ich grüße unseren Bundestagsabgeordneten René Röspel, unsere Landtagsabgeordneten Wolfgang Jörg und Hubertus Kramer, unsere amtierenden und ehemaligen Bürgermeister, Alt-Oberbürgermeister sowie die zahlreichen weiteren Gäste aus nah und fern, aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Ich begrüße – stellvertretend für die zahlreichen engagierten Kräfte des Theaterfördervereins – dessen Vorsitzenden Klaus Hacker, für die Bürgerstiftung Theaterfreunde Herrn Bernd Pederzani und für die Ballettfreunde Hagen Frau Jutta Haasen.

Ein riesengroßes Dankeschön an Sie alle, die das Theater Hagen seit vielen Jahren mit großem Engagement unterstützen.

So trägt der Theaterförderverein mit einem wirklich namhaften Betrag auch zum Gelingen der Jubiläumsfeierlichkeiten bei.

Ich begrüße ganz besonders Selin Yilmaz, Schülerin der Hauptschule Remberg, die als Vertreterin der jungen Generation gleich noch zu uns sprechen wird.

Und ich freue mich sehr, dass auch die ehemaligen Intendanten Prof. Manfred Schnabel, Peter Pietzsch und Rainer Friedemann heute den Weg hier zu ihrer alten Wirkungsstätte gefunden haben.

Ihnen allen – und den vielen weiteren netten Menschen, die ich jetzt nicht namentlich hervorgehoben habe – ein ganz herzliches Willkommen am heutigen Vormittag hier in unserem Theater!

Und in besonderem Maße gilt mein aufrichtiger Dank den Künstlerinnen und Künstlern, die unter der Leitung von Generalmusikdirektor Florian Ludwig diesen Festakt fraglos zu einem Erlebnis der sehr besonderen Art werden lassen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wenn man einem 100-jährigen Geburtstagskind gratulieren möchte, kommen schon mal Fragen auf:

Ist der Jubilar gesund und bei Kräften?

Und wie übersteht er die anstrengenden Feierlichkeiten?

Angesichts des 100. Geburtstages unseres Theaters – so mein Eindruck – können jegliche Bedenken getrost hinten an gestellt werden.

Ich stelle fest:

Der Jubilar ist in der Blüte seiner Jahre und seine Vitalität und Frische sind schon fast sprichwörtlich zu nehmen!

Der Grund, warum dies so ist, ruht nach meiner festen Überzeugung auf zwei tragenden Säulen:

1. Der enormen Kreativität und dem Können seiner gesamten Mannschaft vor und hinter der Bühne.
2. Dem festen und unverrückbaren Willen der Bürgerschaft unserer Stadt, mit dem Theater der Stadt ein kulturelles Forum zu bieten und diesem durch das eigene Ensemble ein unverwechselbares Gesicht zu verleihen.

Meine Damen und Herren,

das Hagener Theater ist ein echtes Bürgertheater, von Bürgern für Bürger gegründet, und hebt sich damit von vielen Hof- und sonstigen Theatern Deutschlands ab.

Dabei war die Theatergeschichte der zurückliegenden 100 Jahre immer auch die Geschichte eines Ringens.

Um künstlerischen Aufbruch und Neubeginn ging es dabei und immer wieder um die Frage der Finanzierung dieses Hauses.

Es hat sich aber in seiner Geschichte den Charakter als Bürgertheater bewahrt und dies erklärt sicher auch, warum es selbst in schwierigen finanziellen Zeiten der Stadt Hagen möglich war und ist, einen über alle Grenzen hinweg tragenden politischen Konsens zu erreichen, das Theater in seiner jetzigen Struktur zu erhalten.

Eine Herkulesaufgabe, bei deren Bewältigung wir auch in der Zukunft mehr als bisher auf weitreichende Unterstützung nicht allein aus der Bürgerschaft heraus angewiesen sein werden.

Wir brauchen die Unterstützung der Region, wir brauchen die Unterstützung des Landes, um das Angebot des Theater Hagen für die Stadt und ganz Südwestfalen als weiter schrumpfende Stadt erhalten zu können.

Werden wir allein gelassen in diesem Kampf, wird sich die Frage stellen, welche Jubiläen wir in Zukunft noch feiern können.

Insofern erhoffen wir uns, sehr geehrter Herr Staatssekretär Schäfer, von Ihrem Besuch unserer Feier auch einige klare Worte zur Zukunft der kommunalen Theaterlandschaft.

Und wir brauchen die Unterstützung der Wirtschaft unserer Region.

Diese Unterstützung darf – lassen Sie mich das mit einem Augenzwinkern sagen – durchaus auch über Resolutionen der SIHK hinausgehen.

Verehrte Gäste,

ganz ohne Zweifel erfüllt das Theater Hagen – neben dem Wunsch nach einer faszinierenden Unterhaltung – zugleich einen wichtigen Kulturauftrag.

Es vermittelt den Menschen aller Altersgruppen und aller sozialen Gruppen, dass Kultur wesentlich mehr ist als Fernsehen.

Es vereint in seinem Zuschauerraum Menschen der unterschiedlichsten Herkunft und schafft es immer wieder, seine Zuschauer mit seiner darstellenden Kraft zu fesseln.

Wer kann sich der Faszination entziehen?

- Als rheinischer Kulturbanause gekommen vergesse ich nie den Genuss der (für mich) ersten Opernpremiere, noch dazu als Auftakt eines tollen Kulturhauptstadtjahres, die den musikalischen Horizont nachhaltig über die gern besuchten Rock-Konzerte erweitert hat.
- Und um Brücken zwischen musikalischen Welten zu bauen vereint unser GMD Florian Ludwig die klassischen Klänge des Hagener Orchesters mit dem „Luxuslärm“ der näheren Umgebung. Ein wunderbares Erlebnis.

- Komme ich als Besucher eines philharmonischen Konzerts nach aufreibender Parkplatzsuche und intensivem Smalltalk in der Lobby endlich auf dem Konzertsessel in unserer Stadthalle an, geleitet mich die Musik für einige Stunden aus der Realität. Ich komme zur Ruhe, ich vergesse die kleinen und großen Sorgen des Alltags und genieße, genieße, genieße Und dies ganz ohne Kater am Tag danach.
- Der Besuch im Jugendtheater Lutz, ein eindringliches Stück über jugendliche Gewaltbereitschaft und die anschließende Diskussion mit jungen Strafgefangenen. Ein eindringliches Erlebnis und der Beweis dafür, dass unser Theater Hagen nicht Refugium kultureller Eliten ist.

Unser Theater ist ein wichtiger Kristallisationspunkt der Bürgerschaft; es ist ein Kommunikations- und Bildungszentrum, das Freude vermittelt.

In den Städten des antiken Griechenlands erhielten die Bürger Berechtigungsscheine, um die Theater besuchen zu können.

Die Hellenen zählten die darstellenden Künste – ebenso wie Essen, Trinken und Wohnen – zu den Grundbedürfnissen des menschlichen Lebens.

Damals war das Theater nicht nur passive Freizeitbeschäftigung, sondern selbstverständlicher Bestandteil des Alltagslebens, an dem sich jeder freie Bürger aktiv beteiligte.

Und auch den Streit, ob Theater nur der Unterhaltung und Erholung oder auch der Bildung dienen solle, und vor allem, ob das Theater „politisch“ sein dürfe, hatten die Griechen bereits 500 Jahre vor Christi Geburt sehr einfach beantwortet.

Theater ist immer politisch, weil es in der Polis, dem griechischen Namen für Stadt, aufgeführt wird und das Leben in dieser Gemeinschaft widerspiegelt.

Heute ist es nicht anders, meine Damen und Herren.

Heute ist ein Theaterbesuch nicht nur passives Zusehen, sondern auch aktive Teilnahme am gesamtgesellschaftlichen und politischen Leben.

Und daher steht das Theater hier in Hagen dort, wo es hingehört:

Mitten in der Polis, mitten in unserer Stadt.

Und dass dieses altehrwürdige Haus pünktlich zu seinem runden Geburtstag eben dort auch noch im neuen Glanz erstrahlen kann, ist der herausragenden Spende der Sparkasse Hagen und dem aktiven Mittun der Hagener Handwerkerschaft und der Gebäudewirtschaft Hagen zu verdanken.

Ein ganz, ganz großes Dankeschön für dieses wirklich wunderbare Geschenk für unsere Stadt.

Innerhalb weniger Monate wurde das sprichwörtliche Kunststück vollbracht, dieses Gebäude auch von außen wieder zu einem echten Leuchtturm Hagens zu machen.

Ein „i-Tüpfelchen“ wurde durch die Alliander Stadtlicht Rhein-Ruhr aus Hagen gesetzt, die die neugestaltete Fassade „erstrahlen“ lässt.

Auch dafür herzlichen Dank!

Verehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

der 100. Geburtstag des Theaters Hagen – und ich bin sicher, ich spreche hier in Ihrer aller Namen – ist nur eine Zwischenstation.

„Weiterspielen!“ – exakt so soll das Motto der nächsten 100 Jahre heißen!

Denn das Theater war, ist und wird immer ein wichtiger Faktor im kulturellen Leben Hagens bleiben.

Dafür zu streiten, sich dafür zu engagieren lohnt sich. Ich bin dazu entschlossen und weiß viele Menschen in Politik und Gesellschaft an meiner Seite.

Ganz in diesem Sinne bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Feiern wir, meine Damen und Herren, heute und in den nächsten Tagen und Wochen unser Theater Hagen!

Herzlichen Dank.